

Unsere lippische Heimat

Unsere lippische Heimat war fast achthundert Jahre ein selbständiges Land. Heute gibt es kein Land Lippe mehr, sondern nur noch die Kreise Detmold und Lemgo. Aber wir Lipper fühlen immer noch, daß wir zusammengehören. Wir nennen unsere Heimat immer noch „unser Lipperland“.

Seit 1947 gehört Lippe zum Land Nordrhein-Westfalen in der heutigen Bundesrepublik Deutschland. Unsere alte Landeshauptstadt wurde die Hauptstadt des Regierungsbezirks Detmold.

Woher hat unser Land seinen Namen?

Den hat ihm die Lippe gegeben, obwohl sie gar nicht durch Lippe fließt. An diesem Fluß lag vor langer Zeit eine Burg, deren Besitzer Edle Herren zur Lippe genannt wurden. Ihre Nachkommen wurden später Grafen, dann Fürsten und haben viele Jahrhunderte unser Land regiert.

Wir wollen unsere Heimat gründlich kennenlernen. Wir möchten wissen, wie es unseren Vorfahren ergangen ist und wie die Menschen heute leben und arbeiten. Wir wollen die Landschaft erwandern und erfahren, wie es in unseren Städten und Dörfern aussieht.

Schon ein Blick auf die Bilder und auf die Heimatkarte kann uns viel erzählen:

Die niedrigen Hügel und Bodenwellen des Flachhügellandes im Westen tragen weite Äcker; an den Ufern der Flüsse und Bäche finden wir ertragreiche Wiesen und hin und her verstreut kleine Waldstücke.

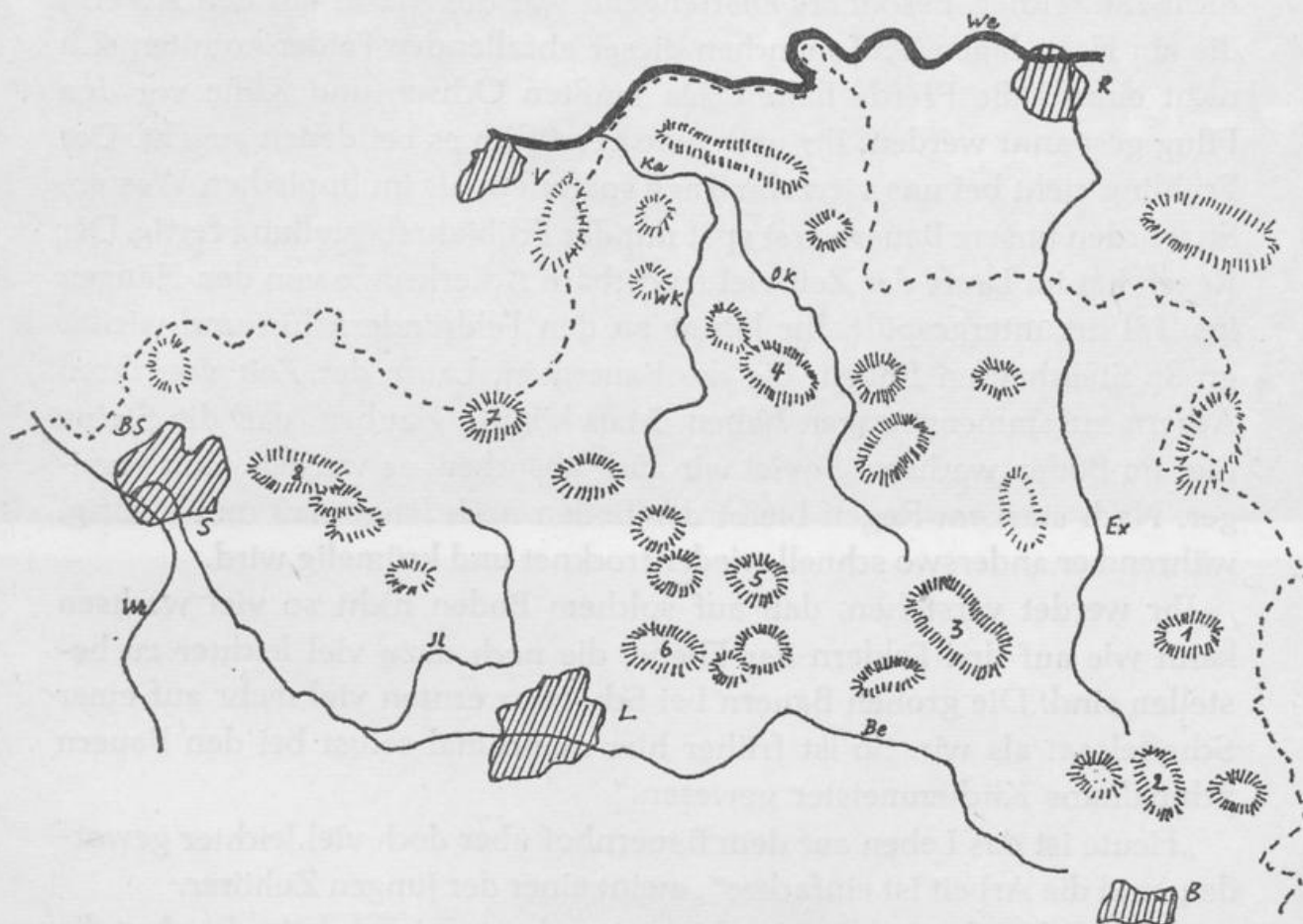
Die Kette des Teutoburger Waldes mit langgestreckten Bergen und ausgedehnten Fichten- und Buchenwäldern begrenzt den Blick nach Süden und Südwesten.

Dahinter breitet sich die sandige Ebene der Senne aus.

Zwischen Bega und Werre, da, wo beide noch jung sind, liegt das Hügelland, in dem niedrige Berge, Wälder, Wiesen, Äcker und kleine Dörfer miteinander wechseln.

Höher sind die Berge und enger die Täler der Kalle und Exter im lippischen Norden, den die Weser in einem großen Bogen umfließt.

dann wird sie klein und kümmerlich. Das Wasser versickert zum Teil in der Erde, fließt unterirdisch weiter und kommt erst kurz vor Langenholzhausen in starken Quellen wieder hervor. Hinter diesem Dorf vereinigt sich unser Bach mit seiner Schwester, der Westerkalle, und zusammen fließen sie der Weser zu.



Von Langenholzhausen wandern wir im engen Tal der Westerkalle aufwärts, verlassen dann die Landstraße und suchen uns Feld- und Waldwege aus, die uns auf die Berge führen.

Unter einer Linde vor einem alten Bauernhaus machen wir Rast und verzehren unsere Butterbrote. Vor uns im Tal liegt Hohenhausen, das in seiner ganzen Längsrichtung von der Kalle durchflossen wird.

Opa Stocksmeier, der Altbauer, kommt mit qualmender Pfeife von der Deele und fragt uns nach dem Woher und Wohin. Vom Leben der Menschen in diesen Bergen möchten wir etwas erfahren, und Opa Stocksmeier fängt an zu erzählen: